

Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

**S E R R**

**Ernest August /**

**Herzog zu Sachsen, Süllich, Gle-**  
ve, und Berg, auch Engern und Westphalen,  
Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Ge-  
fürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ra-  
vensberg, Herr zu Ravenstein &c. &c. &c.

Der Höchst-erfreuliches

**Geburths-Festin /**

So den 19. Aprilis abermahlen glücklichst erschienen,  
und durch Gottes Gnade selbes in allem Hochfürstlichen  
Wohlsfeyn höchst-vergnügt erlebten,

Unterrunde sich

**Dieses Freuden-Opffer**

In tieffster Demuth glück-wünschend anzuzünden,

**Ihr. Hochf. Durchl.**

Unterrhängigster Knecht

M. Engelbert Steinborn, Conv. Mon.

Gedruckt Anno MDCC XXII.





# Großer Fürste!

Da das Licht des Geburths-Fests ist erschienen,  
Wilt dasselbe Stadt und Land mit Gebät und Wunsch bedienen;  
Jeder wil auch tieffst-gebücht deines Purpurs Saume küssen,  
Und kömmt heute voller Freude dein gesalbtes Haupt zu grüssen.  
Jeder unterwindt sich heut Dir ein Opfer darzubringen,  
Jeder ist auch nun bemüht Dir ein frohes Lied zu singen:

Was kan aber Dir ein Knecht Dir zu Ehren zubereiten,  
Da doch Deinem Jugend-Schein weichen alle Kostbarkeiten?  
Drum begnade, Eheurer Fürst! dieses Blatt mit deinen  
Strahlen,

So die Demuths-volle Pflicht Dir anheute wil bezahlen:

Es erscheinet ganz entblöst vor dem hohen Götter-Throne,  
An dem Tag, da Dich becrönt Gottes Gnaden-reiche Sofie.  
Zwar es wird mir mancher wol gar ein schlechtes Urtheil fällen,  
Daß ich mich erkühnen wil zu der Sonnen zugesellen;  
Ich erwarte drum allein Deiner Hoheit Gnaden-Blicke,  
So dein theures Fürsten Herk schickt auf arme Knecht zurücke.



Dann wie ein geringer Wurm hier der Sonnen Krafft und Gaben  
Gleich von seinem Leben an muß zu seinem Wachschum haben,  
Also hat die Opfer-Pflicht eines Knechtes kein Bedenken,  
Nur allein dein Fürsten-Glanz kan erquicken und erfreuen.  
Andre mögen immerhin wie die bunten Blumen prahlen,  
Wirfft das Licht der Sonnen doch ihre süsse Lebens-Strahlen  
Eben so auf matten Klee, gleichwie auf erhabne Früchte:  
Und so spielt die Natur in dem unverrückten Lichte.  
Drum so wird dein Fürsten-Hertz und die Hoheit deines Standes,  
Eheurter Fürste, Grosser Herr, Helle Sonne die-  
ses Landes

Mich durch deinen Gnaden-Thau, als ein matten Zweig er-  
frischen:

Denn Dein Hoch-erlauchter Geist tritt zum Unterspand dar-  
zwischen.

Dein Bemüthe, so von Gott, nebst den angebohrnen Gaben,  
Die von zarten Jahren an bey Dir ihren Wohn-Platz haben,  
Sind bis dato unverrückt, drum so wird dein Angedenken  
Keine Zeit, noch Untergang in Vergessenheit versenden.

Gott der Herr ist dein Panier, und sein Wort ist dein Befehl,  
Liebe zu demselbigen sind die allerschönste Schätze;

Was nur Fürstlich heist und ist, wil die Tugend unterstützen,  
Drum kan auch dein Fürsten-Hertz recht-vergnügte Ruh  
besitzen.

Deine Gaben pflegest Du ganz freygebig auszuschnitten,  
Du bist stets der Sonnen gleich, so aufgeth ohne Bitten,  
Du bist recht der Armen Trost, ja ein fester Staab und Stütze,  
Dann dein Schatten kühlet sie bey der größten Trübssaals-Hitze.  
Solte aber, Gnädigster! mein Bemühen, mein Erkühnen,  
Und dis allzuschlechte Blat keinen Gnaden-Blick verdienen;  
So getröste mich auch des, daß Apollo selbst muß schweigen,  
Wann er, Grosser Fürst und Herr! Deiner Tugend  
Glanz wil zeigen.



Ich inzwischen bin beflissen heut mit Wünschen zu bedienen  
Dich, O Hohes Fürsten-Haupt, da anjeko ist er-  
schienen,

Was dein Werke höchst beglückt, und den ganzen Hof anlachtet,  
Ja die ganze Stadt und Land inniglich vergnüget machet.

Gott laß Dich auch künftig hin seine Seegens-Hand verspüren,  
Er woll Dich in süßer Ruh auf den Rosen-Begen führen.

Er verbleib Dein starcker Trost und beglücke Deine Thaten,  
Der der Weisheit Quelle heist, wolle Dir das Beste ratthen.

Gott des Himmels laß das Glück Deines Hauses höher steigen,  
Seine reiche Seegens-Hand muß sich kräftig zu ihm neigen,

Kurz, was meine schwache Zung nicht kan in die Feder fassen,  
Solches wil ich mit Gebät Gott dem Höchsten überlassen.

Nun der Höchste woll also gnädig mein Gebät erhören,  
Und dein hohes Fürsten- Wohl durch sein Allmachts- Hand  
vermehrten,

Er laß seine Seegens-Ström unaußhörlich auf Dich fließen,  
Ja Er laß Dich hier und dort wahre Freud und Ruh gemessen.





Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

**H E R R**

**Ernest August /**

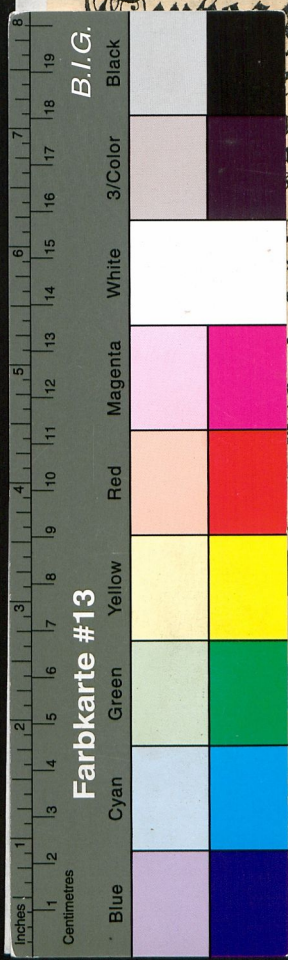
zu Sachsen/ Sächlich/ Sle=  
erg, auch Engern und Westphalen,  
Thüringen, Marggraf zu Meissen, Ge=  
raf zu Henneberg, Graf zu der Mark und Ka=  
sberg, Herr zu Ravenstein 2c.2c.2c.

o Höchst- erfreuliches  
**Wurths = Festin /**

erlits abermahlen glücklichst erschienen,  
Stres Gnade selbes in allem Hochfürstlichen  
ohlseyn höchst-vergnügt erleben,  
Unterwunde sich

**es Freuden-Opffer**  
Demuth glück-wünschend anzuzünden,  
**hr. Hochf. Durchl.**

Unterthänigster Knecht  
Engelbert Steinborn, Conv. Mon.  
Bedruckt Anno MDCC XXII.



19  
19/4 22